

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Veredelungsverkehr im Außenhandel der Bizone

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1949) :
Veredelungsverkehr im Außenhandel der Bizone, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag
Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 5, pp. 53-55

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/130964>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Veredelungsverkehr im Außenhandel der Bizone

Der Veredelungsverkehr erfährt in der Außenhandelsstatistik der Bizone noch nicht wieder, wie vor dem Kriege, eine geschlossene Darstellung. Die Statistik bezieht sich nur in den monatlichen Nachweisen nach Einzelpositionen bei den angegebenen Herkunfts- und Bestimmungsländern den Veredelungsverkehr mit den einzelnen Waren gesondert, und zwar getrennt nach Eigenveredelung (EV), Lohnveredelung (LV) und passiver Veredelung (PV). Die folgenden Tabellen sind eine eigene auf amtlichem Material basierende Zusammenstellung.

Man unterscheidet aktiven und passiven Veredelungsverkehr. Beim aktiven Veredelungsverkehr werden Güter, die an sich zollpflichtig oder einer Ausgleichsteuer (Umsatzsteuer) unterworfen sind, abgabefrei eingeführt, im Inlande veredelt und dann wieder ausgeführt. Geschieht das auf Rechnung des Veredellers selbst, so spricht man von Eigenveredelung, findet die Veredelung für Rechnung des Auslandes statt, von Lohnverede-

lung. Während beim aktiven Veredelungsverkehr die Veredelung im Inlande stattfindet, wird sie beim passiven Veredelungsverkehr für Rechnung eines Inländers im Ausland vorgenommen. Hier kehrt die veredelte Ware zoll- und abgabefrei zum inländischen Auftraggeber zurück.

Der Veredelungsverkehr hat besondere exportfördernde Bedeutung, da er auf vielen Gebieten eine internationale Arbeitsteilung ermöglicht, die sonst infolge der Zölle nicht in Anspruch genommen werden könnte. Für den Wiederaufbau des Außenhandels eines Landes wie Westdeutschland in seiner gegenwärtigen Lage kann ihm ein besonderes Gewicht zukommen, zumal wenn seine zollamtliche Zulassung wirklich unter der Beachtung volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte erfolgt (vergl. Veredelungsverordnung vom 5. 4. 1906, § 2a-c). In der Tat ist der Anteil des Veredelungsverkehrs an der Ausfuhr der Bizone im Jahre 1948 erheblich höher gewesen als vor dem Kriege.

Der Veredelungsverkehr der Bizone nach Verkehrsarten
(Werte in Mill. DM/RM)

Verkehrsart	1938 1)		1948 2)		1. Hj. 1949 2)	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Eigenveredelung	175,9	134,2	10,3	18,8	5,3	5,3
Lohnveredelung	38,5	76,4	75,6	110,6	48,4	65,0
Passive Veredelung	32,4	23,7	2,6	4,7	5,7	7,2
Veredelungsverk. insges.	246,8	234,3	88,5	134,1	59,4	77,5
Veredelungsverkehr in %/ des Spezialhandels	4,5	4,4	2,8	7,4	1,9	4,4

1) Altes Reichsgebiet ab Okt. 1938 einschl. der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete ohne Verkehr mit Österreich 2) Außenhandelsbezirk Bizone

Auch im ersten Halbjahr 1949 hat sich die Veredelungsausfuhr gut entwickelt, wenn auch längst nicht so stark wie die übrige Ausfuhr. Auffallend gegenüber der Vorkriegszeit ist die Verlagerung des Schwergewichts des Veredelungsverkehrs (VV) von der Eigenveredelung zur Lohnveredelung, die anzeigt, daß das Ausland als Auftraggeber im aktiven VV nunmehr durchaus führend ist. Der passive VV war 1948 noch sehr gering, hat aber im ersten Halbjahr 1949 stark zugenommen und übertrifft wertmäßig sogar die gleichzeitige, früher so ganz vorherrschende Eigenveredelung. Trotzdem macht der VV für Rechnung des Inlands,

d. h. passive und Eigenveredelung zusammen, nur einen Bruchteil des VV für Rechnung des Auslandes (Lohnveredelung) aus, sehr im Gegensatz zur Vorkriegszeit. Nach dem Kriege sind fast nur noch Güter der gewerblichen Wirtschaft Gegenstand des VV gewesen. Zur Eigenveredelung wurden hauptsächlich Halbstoffe und Fertigwarenvorerzeugnisse eingeführt und Vor- sowie Enderzeugnisse ausgeführt; zur Lohnveredelung kamen vor allem Roh- und Halbstoffe herein, während Halbfabrikate und Vorerzeugnisse ausgingen; im passiven VV endlich wurden vorwiegend Halbfabrikate aus- und auch wieder eingeführt.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Hamburg ist in diesen Wochen in eine Reihe von Schiffsahrtsdiensten eingegliedert worden. Wir verzeichnen folgende:

Ab Ende August alle 10 bis 14 Tage nach dänischen Provinzhäfen (Clausen-Linie, Kopenhagen);

ab Anfang September alle 2 Wochen über Bremen nach Grangemouth in Schottland (Currie-Linie);

ab August alle 2 Wochen nach nordspanischen Häfen und Portugal (Hansa, Bremen);

ab August alle 14 Tage nach jugoslawischen Häfen (Jugoslovenska Linijska Plovidba);

ab Ende August über Bremen—Antwerpen nach dem Piräus, Izmir, Istanbul und bei genügendem Ladungsangebot nach Saloniki (Deutsche Orientlinie, Hamburg); ab August jeden Monat über Bremen nach der Levante (General Steam Navigation Co. Ltd.);

ab Ende August über Bremen nach Westindien, Kuba und Mexiko (Compagnie Générale Transatlantique, Paris). Voraussichtlich wird ab Ende Oktober auch der Süd-Pazifik-Dienst der Gesellschaft auf Hamburg und Bremen ausgedehnt werden;

ab August alle 14 Tage über Bremen nach Mexiko und Golfhäfen (Holland America Line);

ab August regelmäßig nach Australien (Port Line Ltd., London).

(Scandinavian Shipping Gazette, 10. 8. 49)
(Transport, 19. 8. 49)
(Fairplay, 1. 9. 49)

Die General Steam Navigation Co. Ltd. hat ab 23. 8. neben dem bereits bestehenden wöchentlichen Bremen—London-Dienst einen vierzehntäglichen Verkehr ab Bremen nach Southampton eingerichtet.

(Transport, 26. 8. 49)

Zwischen Antwerpen und den israelischen Häfen will die nach Auflösung des Shipping Pool gegründete Europe Israel Line im September einen regelmäßigen Frachtdienst einrichten.

(Fairplay, 25. 8. 49)

Zwischen Gdingen und Kanada sowie den Großen Seen hat die Swedish-Chicago Line einen regelmäßigen Dienst eröffnet.

(Transport, 2. 9. 49)

Chronik / Verkehr

Der Wein-Tanker „Bacchus“, der vor einiger Zeit in Rotterdam von der französischen Gesellschaft „Soflumar Vins“ übernommen wurde, verkehrt im Dienst zwischen Nordafrika und Rouen. In 40 eingebauten Tanks kann das Schiff 35 600 hl Wein befördern. (Schip en Werf, 5. 8. 49)
(Shipping World, 31. 8. 49)

Die United Fruit Company, deren Kühl-Schiffe bisher alle 14 Tage zwischen New Orleans und Cristobal verkehrten, fahren jetzt alle 8 Tage.

(Nautical Gazette, Juni 1949)

Ein Frachtdienst von Boston nach den Bermudas und Britisch-Westindien wurde von der Canadian National Steamships Co. eröffnet.

(Nautical Gazette, Juni 1949)

Für den Ausbau der Hafenanlagen auf Neuguinea hat die australische Regierung 600 000 £A bereitgestellt.

(Shipping World, 7. 9. 49)

Landverkehr

Die Vermessungsarbeiten und Vorbereitungen für den Bau der ungarisch-rumänischen Transiteisenbahnlinie Ramnicul Valcea—Curtea de Arges wurden aufgenommen. Durch diese Strecke verkürzt sich die Linie Budapest—Bukarest um etwa 90 km gegenüber der Verbindung über Brasov (Kronstadt).

(Verkehr, 18. 8. 49)

In der Volksrepublik Bosnien-Herzegowina wurde mit dem Bau der 192 km langen normalspurigen Eisenbahnstrecke von Serajevo nach dem Adria-Hafen Ploce bei Dubrownik begonnen. Die neue Strecke ist gegenüber der jetzt bestehenden Schmalspurbahn Serajevo—Dubrownik um 81 km kürzer.

(Verkehr, 18. 8. 49)

30 Tankwagen für den Transport von Wein und anderen alkoholischen Getränken wurden als 1. Serie in den Eisenbahnwerkstätten von Subotica in Jugoslawien fertiggestellt. Mit 100 weiteren im Bau befindlichen Zisternenwagen sollen 4 Güter-Schnellzüge für den Weintransport aus Serbien nach der Wojwodina zusammengestellt werden. Jeder Zug kann fast 300 000 Liter Wein befördern.

(Verkehr, 25. 8. 49)

Luftverkehr

Die Strecke Zürich—Stuttgart—Frankfurt der Swissair, die bisher zweimal wöchentlich befliegen wurde, wird jetzt fünfmal wöchentlich bedient. Montags und Freitags besteht in Frankfurt Anschluß nach Hamburg und Berlin.

(Transport, 19. 8. 49)

Der Veredelungsverkehr der Bizone nach Warenkategorien (Werte in 1000 RM/DM)

Warenkategorie	Eigenveredelung		Lohnveredelung		Passive Veredelung		Zusammen	
	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Ernährungswirtschaftl. Stoffe (1938¹⁾)	49 738	13 223	1 381	1 562	1	3	51 120	14 788
1948	80	—	575	500	—	—	655	500
1. Hj. 1949	54	5	237	1 493	—	—	291	1 498
Stoffe der gewerblichen Wirtschaft:								
Rohstoffe (1938 ¹⁾)	45 457	88	1 416	708	—	537	46 873	1 333
1948	1 599	236	47 861	14 416	2	918	49 462	15 570
1. Hj. 1949	604	1	22 085	7 928	78	1	22 767	7 930
Halbfabrikat (1938 ¹⁾)	57 571	32 968	2 513	2 797	10 511	9 384	70 595	45 149
1948	5 442	3 021	13 855	39 084	2 071	1 701	21 368	43 806
1. Hj. 1949	2 186	736	22 569	27 599	4 033	4 554	28 788	32 789
Fertigwaren:								
Vorzeugn. (1938 ¹⁾)	14 939	28 458	10 521	15 468	12 559	9 276	38 019	53 202
1948	3 063	14 006	8 796	52 860	40	608	11 899	67 474
1. Hj. 1949	2 143	3 008	2 592	23 603	1 026	1 618	5 761	28 229
Enderzeugn. (1938 ¹⁾)	8 230	59 500	22 644	55 892	9 376	4 510	40 250	119 902
1948	70	1 536	4 463	3 776	530	1 434	5 063	6 746
1. Hj. 1949	290	1 580	928	4 388	589	1 080	1 807	7 048
Veredelungsverkehr insges. (1938¹⁾)	175 935	134 237	38 475	76 427	32 447	23 710	246 857	234 374
1948	10 254	18 799	75 550	110 636	2 643	4 661	88 447	134 096
1. Hj. 1949	5 277	5 330	48 411	65 011	5 726	7 153	59 414	77 494

In allen drei Verkehrsarten entfällt auf Textilien, die übrigens auch historisch zuerst in den VV eingetreten sind, der größte Anteil. Textilien machten 1948 von der gesamten Veredelungseinfuhr fast 54 %, von der Ausfuhr fast 78 % aus, und im ersten Halbjahr 1949 waren es noch 54 bzw. 48 %. Im passiven Veredelungsverkehr entfielen seit 1948 sogar über 90 % der Ein- und Ausfuhr auf Textilstoffe. Im Eigenveredelungsverkehr sind neben Textilien vor allem

die Produkte der Häute- und Lederindustrie, der chemischen, der Eisen- und der Metallwarenindustrie zu nennen, in der Lohnveredelung Chemikalien, Eisen und NE-Metalle, hier vor allem Kupfer. Die Lohnveredelung von Kupfer und Kupferwaren stellte sich 1948 in der Einfuhr auf 22,1, in der Ausfuhr auf 18,3 Mill. DM und im ersten Halbjahr 1949 auf 29,9 bzw. 18,8 Mill. DM, weist also im laufenden Jahre noch eine erhebliche Steigerung auf.

Der textile Veredelungsverkehr der Bizone (Werte in 1000 RM/DM)

Jahr	Einfuhr					Ausfuhr				
	Rohstoffe	Halbfabrikate	Fertigwaren	Vor-End-Erzeugnisse	Zus.	Rohstoffe	Halbfabrikate	Fertigwaren	Vor-End-Erzeugnisse	Zus.
Eigenveredelung										
1938 ¹⁾	—	5 986	8 624	518	15 128	4	10 399	16 680	3 244	30 327
1948	1 100	4 606	370	—	6 076	—	3 021	13 901	34	16 956
1. Hj. 1949	103	1 324	903	51	2 381	—	407	2 643	89	3 139
Lohnveredelung										
1938 ¹⁾	308	857	8 709	217	10 091	639	1 058	11 586	406	13 689
1948	27 785	6 720	4 491	1	38 997	14 078	20 823	46 594	1 262	82 757
1. Hj. 1949	14 645	4 244	1 787	5	20 681	7 842	7 416	17 737	168	33 163
Passive Veredelung										
1938 ¹⁾	—	10 501	9 324	624	20 449	326	7 188	8 133	233	15 880
1948	2	2 071	8	382	2 463	873	1 699	608	1 211	4 391
1. Hj. 1949	78	4 033	1 026	238	5 375	—	4 454	1 229	909	6 592
Gesamter textiler Veredelungsverkehr										
1938 ¹⁾	308	17 344	26 657	1 359	45 668	969	18 645	36 399	3 883	59 896
1948	28 887	13 397	4 869	383	47 536	14 951	25 543	61 103	2 507	104 104
1. Hj. 1949	14 826	9 601	3 716	294	28 437	7 842	12 277	21 609	1 166	42 894

¹⁾ Altes Reichsgebiet ab Okt. 1938 einschl. der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete ohne Verkehr mit Österreich

Über die Partnerländer im VV sagt die Vorkriegsstatistik des Reiches nichts aus, wohl aber, ist sie aus den Angaben der Außenhandelsstatistik der Bizone zu ersehen. Der Großteil des VV findet mit europäischen Ländern statt, in erster Linie mit Großbritannien und den Benelux-Staaten; im passiven Veredelungsverkehr vor allem mit

Italien. In der Ausfuhr spielen im ersten Halbjahr 1949 nach Großbritannien auch die nordischen Länder (Dänemark, Norwegen, Schweden) eine bedeutende Rolle, während Brit. Westafrika, das 1948 einen erheblichen Anteil der deutschen Lohnveredelungsausfuhr erhielt, in den ersten sechs Monaten 1949 an Bedeutung zurückging.

**Die wichtigsten Länder und Gebiete
im Veredelungsverkehr der Bizone nach Verkehrsarten**
(Werte in 1000 DM)

Land oder Gebiet		Eigenveredelung		Lohnveredelung		Passive Veredelg.		Gesamtveredelung	
		Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.	Einf.	Ausf.
Beneluxländer	1948	2 097	3 230	13 680	15 891	515	1 444	16 292	20 565
1. Hj.	1949	1 233	1 255	7 144	7 912	449	1 267	8 826	10 234
Großbritannien	1948	176	4 077	6 871	42 113	19	280	7 066	46 470
1. Hj.	1949	342	173	26 949	—	—	—	13 317	27 181
Sterlinggebiet (ohne Großbritannien)	1948	271	5 379	12 975	—	9	—	28 491	23 862
1. Hj.	1949	859	1 051	10 784	3 470	8	—	11 643	4 529
Skandinav. Länd. ¹⁾	1948	511	2 926	3 482	6 129	86	—	3 993	9 055
1. Hj.	1949	402	366	5 978	10 250	—	—	6 380	10 616
Schweiz	1948	667	857	6 401	8 059	172	—	7 068	9 088
1. Hj.	1949	1 065	381	1 411	4 353	1 079	1 231	3 555	5 965
Italien	1948	3 848	—	388	781	2 071	2 559	6 307	3 340
1. Hj.	1949	211	51	108	1 966	4 189	4 469	4 508	6 486
Brit. Westafrika	1948	26	4 043	33	16 842	32	—	59	20 917
1. Hj.	1949	—	915	—	2 856	—	—	—	3 771
Verein. Staaten	1948	1 682	370	10 756	8 929	—	—	12 438	9 299
1. Hj.	1949	796	628	1 923	3 965	—	—	2 719	4 593
Austral. Bund	1948	—	—	9 654	483	—	—	9 654	483
1. Hj.	1949	9	—	7 334	10	—	—	7 343	10
Europa	1948	7 538	12 072	46 990	78 056	2 639	4 629	57 167	94 757
1. Hj.	1949	3 460	2 855	29 643	56 623	5 726	7 145	38 829	66 623
Afrika	1948	499	4 673	4 998	20 543	32	—	5 497	25 248
1. Hj.	1949	73	1 041	747	3 075	8	—	820	4 124
Amerika	1948	1 889	485	11 716	9 767	4	—	13 609	10 252
1. Hj.	1949	886	778	2 180	4 697	—	—	3 066	5 475
Asien	1948	251	1 569	1 647	1 672	—	—	1 898	3 241
1. Hj.	1949	734	746	8 119	606	—	—	8 853	1 352
Australien	1948	77	—	10 199	598	—	—	10 276	598
1. Hj.	1949	34	—	7 722	10	—	—	7 756	10
Hartwähr. Länd. ²⁾	1948	4 349	3 815	23 148	22 331	124	397	27 621	26 543
1. Hj.	1949	2 839	1 529	4 759	10 744	1 304	1 344	8 902	13 617
Marshallplanl.	1948	6 802	11 064	25 103	67 656	2 637	4 418	34 542	83 138
1. Hj.	1949	2 322	2 177	27 704	49 545	4 647	5 914	34 673	57 736
Veredelungsverkehr insgesamt	1948	10 254	18 799	75 550	110 636	2 643	4 661	88 447	134 096
1. Hj.	1949	5 277	5 330	48 411	65 011	5 726	7 153	59 414	77 494

¹⁾ Dänemark, Norwegen, Schweden. ²⁾ USA, Belgien - Luxemburg, Schweiz, Portugal

Norddeutsche Lederwerke Aktiengesellschaft

Die Hauptversammlung in Hamburg erledigte die Regularien für das Geschäftsjahr 1947, für das eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt. Sie beschloß, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Hamburg zu verlegen, in Berlin bleibt eine Zweigniederlassung bestehen. Sodann berichtete der Vorsitz des Aufsichtsrates über den Vergleich zwischen der Gesellschaft und der Gruppe Adler und Oppenheimer, den ehemaligen Inhabern der Majorität des Aktienkapitals. Der Vorsitz führte aus, daß nach einer Reihe von Verhandlungen zwischen den Beteiligten ein Vergleich geschlossen wurde, welcher der Gruppe Adler und Oppenheimer wieder einen maßgeblichen Einfluß einräumt, gleichzeitig aber alle weiteren Ansprüche der Gruppe gegen die Gesellschaft ausschließt und damit die Sicherheit gewährt, daß die Gesellschaft in Zukunft von keinerlei Restitutionsansprüchen bedroht wird. Die Hauptversammlung genehmigte sodann den Vergleich. Nach dem vom Vorstand erstatteten Bericht über die Lage der Gesellschaft haben sich die Produktion und Umsätze befriedigend entwickelt.

Chronik / Verkehr

Die KLM hat für ihren direkten Luftfrachtverkehr Amsterdam-New York einen Zubringerdienst von Hamburg mit sofortigem Anschluß eingerichtet.
(Verkehr, 18. 8. 49)

Die italienisch-amerikanische Fluggesellschaft LAI hat die Erlaubnis erhalten, einen regelmäßigen Dienst, von Palermo nach Pantelleria zu eröffnen.
(Transport, 2. 9. 49)

Die spanische Fluggesellschaft Iberia hat einen regelmäßigen Dienst von Madrid nach Caracas eröffnet. Die Linie führt über Las Palmas—Sal Island—Trinidad—Caracas—San Juan—Bermuda—Sta. Maria—Madrid.
(Transport, 19. 8. 49)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Belgien

Die belgische Regierung hat die Belgische Nationalbank ermächtigt, mit Wirkung vom 22. 9. den Kurs des Dollar von 43,8275 auf 50 bfrs und den Kurs des englischen Pfundes von 176,50 auf 140 bfrs festzusetzen.
(Lloyd Anverso, 21. 9. 49)

Dänemark

Dänemark folgte mit der Kronenabwertung unmittelbar der Pfundabwertung. Der Dollarkurs beträgt demzufolge 6,92 dkr gegenüber bisher 4,81 dkr.
(Berlingske Tidende, 19. 9. 49)

Deutschland

Der Chef der Abteilung für Interzonen- und Außenhandel erklärte, daß die Mark der deutschen Ostzone durch die Abwertungen nicht berührt werde, da 70 % des ostdeutschen Handels mit der Sowjetunion und den osteuropäischen Ländern abgewickelt wurden.
(Neue Zürcher Zeitung, 22. 9. 49)

Eire

Die Regierung von Eire gab am 18. 9. ihren Beschluß bekannt, daß das irische Pfund dem englischen in der Abwertung, also von 4,03 \$ auf 2,80 \$, folgt.
(Times, 19. 9. 49)

Finnland

Finnland hat die Finnmark abgewertet von 160 auf 230 Finnmark pro Dollar.
(Financial Times, 20. 9. 49)

Frankreich

Der französische Franc ist im Verhältnis zum Dollar um 20 % abgewertet worden: Der Kurs des Dollar am freien Markt ist von 330 auf 350 ffrs festgesetzt, die Parität zum englischen Pfund stellt sich auf 980 ffrs.
(Agence Economique et Financière, 21. 9. 49)

Griechenland

Der Internationale Währungsfonds gab am 20. 9. bekannt, daß Griechenland die Drachme auf 15.000 für den Dollar und auf 42.000 für das Pfund Sterling abgewertet hat. (Times, 21. 9. 49)

Großbritannien

Das Pfund ist von 4,03 auf 2,80 \$ abgewertet und der amtliche Preis für Gold entsprechend festgesetzt worden: 12 £ 10 s pro Unze statt früher 8 £ 12s 3d. (Financial Times, 19. 9. 49)

Island

Der Dollar ist von 6,505 auf 9,365 Kronen gestiegen, während der Kurs des Pfundes 26,22 Kronen bleibt. (Times, 20. 9. 49)

Italien

Die Regierung hofft, daß sich trotz der unerwarteten Höhe der Pfundabwertung der Kurs der Lira nicht wesentlich zu ändern braucht und daß sich der Dollarkurs in den Grenzen 570—650, die das Gesetz vom 27. 11. 47 vorsieht, halten kann. (Il Sole, 20. 9. 49)

Luxemburg

Luxemburg hat mit Wirkung vom 22. 9. seinen Franc um 12,3 % abgewertet; der neue Franc wird 2 Dollarcenten gelten. (New York Times, 22. 9. 49)

Niederlande

Die Regierung hat es für notwendig erachtet, den Gulden auf 3,80 hfl. = 1 \$ abzuwerten. (Nieuwe Rotterdamse Courant, 20. 9. 49)

Norwegen

Das Handelsministerium und die Bank von Norwegen teilten mit, daß der norwegische Kurs des Pfundes unverändert bleibt, die Krone somit wie das Pfund gegenüber dem Dollar abgewertet wird (1 \$ = 7,14 nkr statt 4,96). (Norges Handels- og Sjøfarts-Tidende, 19. 9. 49)

Österreich

Die österreichische Regierung hat sich entschieden, den Wechselkurs 10 Schillinge = 1 Dollar nicht zu ändern. (Times, 21. 9. 49)

Portugal

Die portugiesische Regierung hat den Eskudo abgewertet und folgende amtliche Wechselkurse festgesetzt: 1 US-Dollar = 28,75 Eskudo; 1 Pfund = 80,05 Eskudo. (Jornal do Comércio, 22. 9. 49)

Schweden

Der Pfundkurs wird unverändert beibehalten, während der Dollar statt mit 3,60 kr künftig mit 5,18 kr notiert wird. (Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning, 20. 9. 49)

Die Produktion von Bi-Metallen in der USA.

Die Produktion von Bi-Metallen, die seit 1930 nach den gemeinsamen Bemühungen der International Nickel Co. Inc. und der Lukens Steel Co. in den USA immer größere Bedeutung gewonnen hat, erreichte 1946 den Wert von 6—7 Mill. \$ und dürfte durch die weitere Entwicklung, an der fast die gesamte Metallwarenindustrie vom Düsentriebwerk bis zum Kochtopf interessiert ist, im Jahre 1949 einen Produktionswert von 15—16 Mill. \$ erreichen.

Besondere Bedeutung kommt in dieser Entwicklung der noch jungen amerikanischen Spezialfirma, der American Cladmetals Company in Carnegie, Pa., USA, zu, dem einzigen Unternehmen, das sich in den USA ausschließlich der Herstellung von Bi-Metallen gewidmet hat und dessen Produktion noch im Laufe dieses Jahres auf 300—500 t monatlich gesteigert werden soll.

Im Frühjahr 1948 wurde die Produktion von Bi-Metallen aufgenommen, wofür im Plattierwerk im Thomas Building, Wilmington, Delaware, Anlagen mit einer monatlichen Kapazität bis zu 35 t zur Verfügung standen. Bei dem neuen Erzeugnis handelt es sich um ein Bi-Metall, bei dem ein Kupferkern zwischen zwei Schichten rostfreien Stahls liegt. Die innige Verbindung der verschiedenen Schichten wird nach dem Kinney-Verfahren durch eine molekulare Bindung ohne Verwendung von Bindemitteln, Lötung, Schweißung oder Elektroplattierung erzielt. Das Verfahren ist Eigentum der American Cladmetals Company. Nach Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage in Rosslyn Farm, einem Vorort von Carnegie, Pa., erhielt zum Unterschied zu dem bisher unter der Bezeichnung „Amclad“ bekanntgewordenen Bi-Metall das neue Kupfer-Stahl-Metall den Namen „Rosslyn-Metal“. Bis zur Vollendung des Ausbaus der Produktionsanlage im April 1949, die den Einbau eines Walzwerks, Kraftwerks, Wärmeofen, Polierwerkes usw. umfaßte, konzentrierte sich die American Cladmetals Company ausschließlich auf die Herstellung von Rosslyn Metal in verschiedenen Stärken, dessen Preis je nach Stärke zwischen 73 cts und 1,15 \$ je lb beträgt. Im Frühjahr 1949 wurde im Werk in Carnegie dann die Massenproduktion von Rosslyn Metal von monatlich 50—100 t aufgenommen. Außerdem wurde in dem neuen 60-Zoll-Walzwerk eine neue Type Rosslyn Metal — „Aircraft Grade“ — hergestellt, bei dem es sich um zunderfeste Platten aus einer Nickel-Chrom-Legierung auf Kupfer handelt, die hohen Temperaturen ausgesetzt werden können. Der weitere Ausbau des Werkes, das als einziges der USA dünne Bi-Metallplatten herstellen kann, sieht noch für dieses Jahr die Inbetriebnahme eines Walzwerkes vor.

Während des ersten Jahres der Produktion von Rosslyn Metal wurden 44 Firmen beliefert, die das Metall zur Herstellung von Handelsgütern bzw. zu Versuchs- und Entwicklungszwecken verwendeten. Die hohe Wärmeleitfähigkeit des Metalls ermöglicht die verschiedenartigste Verwendung für industrielle, militärische und häusliche Zwecke. Die harte, rostfeste und leicht sauber zu haltende Oberfläche des Metalls sind Eigenschaften, die dem Kupfer fehlen. Als erster Verarbeiter bedeutender Mengen von Rosslyn Metal brachte die Savage Brothers Co., Chicago, Kochkessel für Zuckerwaren und andere Nahrungsmittel heraus. Die Kupferzwischenlage gewährleistet eine rasche und gleichmäßige Verteilung der Wärme im ganzen Kessel, der aus der glatten Metallplatte geprägt wird und bei einem Durchmesser von 24 Zoll eine Tiefe von 12 1/2 Zoll aufweist.

Am Vertrieb der Erzeugnisse der American Cladmetals Company sind folgende Firmen maßgeblich beteiligt: Hugh Russels & Co. für Kanada; Pacific Metals Company Ltd. für Kalifornien, Arizona, Nevada und Utah; Steel Sales Corporation, Chicago, Ill., für die Staaten des Mittleren Westens und die Williams & Co. Inc. für West-Pennsylvania, Ohio, Kentucky und West-Virginia. Das Verkaufsnetz soll bis Ende 1949 über ganz USA ausgedehnt werden.

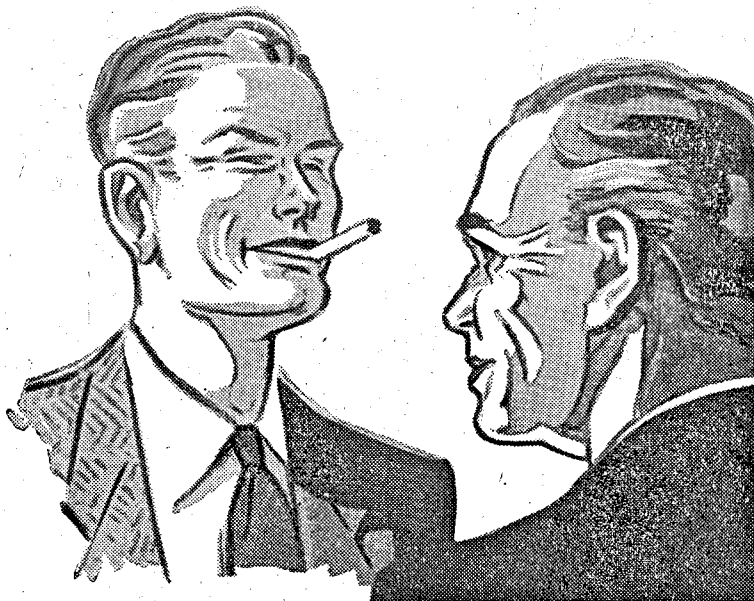
Im Laufe der nächsten zwei Jahre dürfte die Bi-Metallproduktion so weit ausgebaut sein, daß der beträchtliche Bedarf der amerikanischen Automobil- und Geräteindustrie (besonders Haushaltswaren) ohne Schwierigkeiten gedeckt werden kann. -kda.-

Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft

Als Sprachrohr für die von Müller-Armack begründete Lehre von der „sozialen Marktwirtschaft“ wurde der „Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft e. V.“ gegründet.

Durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis will der Verein die Marktverhältnisse wissenschaftlich erforschen und die gewonnenen Erkenntnisse der Allgemeinheit nutzbar machen, sowie auch eine soziale Marktordnung, die auf dem Grundsatz des Leistungswettbewerbs aufbaut, fördern.

Der Verein hat seinen Sitz in Dortmund und steht unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Dr. Cornelius.



Genau das, was ich mir wünsche-aber...

Aber—was nutzt die beste Zigarette, wenn sie so schwer zu haben ist, wollen Sie sagen.

Genau: endlich eine Zigarette, die süß, voll und würzig ist, wie es eine AMERICAN BLEND sein soll, endlich eine deutsche Zigarette, die einem „etwas sagt“, noch dazu eine, die auch beim Dauerrauchen gut bekommt — und jetzt kann ich von Laden zu Laden laufen . . .

Richtig—aber bedenken Sie, daß nicht nur Sie, sondern Millionen anderer die Texas gleich begeistert empfangen haben. Das hat einen in der Geschichte der Zigaretten-Industrie wohl einzigartigen, in diesem Ausmaß nicht vorrauszu-

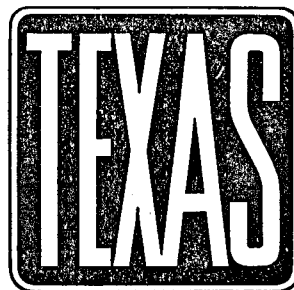
ahnenden Ansturm ergeben, den selbst modernste Produktionsanlagen vorübergehend nicht meistern konnten.

Das mag alles stimmen, aber—

Kein „Aber“. Ich betonte soeben das Wort „vorübergehend“: inzwischen wurde die Texas-Herstellung auf das Doppelte des ursprünglichen Produktionszieles gebracht. Das wird zwar immer noch nicht ausreichen, um jeder Nachfrage in vollem Umfang gerecht zu werden, aber doch eine erhebliche Erleichterung bringen. Das „Texas ausverkauft“ dürfte von jetzt an nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme bilden.

*Duft und Süsse
Virginia's*

BRINKMANN G.M.B.H CIGARETTENFABRIK BREMEN



Schweiz

Der Bundesrat entschied am 19. 9., daß die bisherige Goldparität des Schweizer Frankens auch weiterhin bestehen bleibe.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 9. 49)

Sowjetunion

Die sowjetische Staatsbank für Außenhandel gab am 21. 9. den neuen Sterlingkurs mit 14,84 Rubel an.

(Financial Times, 22. 9. 49)

Tschechoslowakei

Der Kurs des englischen Pfundes ist statt 200 Kronen nunmehr 139 Kronen im Ankauf durch die Staatsbank und 141 im Verkauf. Die bisherige Parität zum Dollar, 50 Kronen, bleibt bestehen.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 9. 49)

Ungarn

Wie die Nationalbank am 19. 9. bekanntgab, wird der neue Wechselkurs des englischen Pfundes 28,90 statt 46,96 Forint sein; der Dollar bleibt gleich 11,80 Forint.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 9. 49)

Nordamerika

USA.

Nach Angaben des Handelsministeriums kam im Rechnungsjahr, das am 30. 6. 49 endete, mehr als ein Drittel des gesamten Goldimports der Vereinigten Staaten aus England. Die Gesamtimporte betrugen 25.026.721 Troy-Unzen im Werte von \$ 875.935.000, von denen Großbritannien 8.725.077 Unzen im Werte von \$ 305.378.000 lieferte.

(Financial Times, 23. 9. 49)

Kanada

Der kanadische Dollar wird um 10 % abgewertet, d. h. daß sich der Wechselkurs auf 1,10 kan. \$ = 1 US \$ stellt.

(Financial Times, 21. 9. 49)

Südamerika

Argentinien

Die Änderung des Zentralbankgesetzes, durch die Argentinien zur reinen Papierwährung übergegangen ist, hat das Abgeordnetenhaus angenommen.

(Neue Zürcher Zeitung, 18. 9. 49)

Brasilien

Wie der Finanzminister und der Präsident des Unterhauses bekannt gaben, wird der brasilianische Cruzeiro nicht abgewertet.

(Neue Zürcher Zeitung, 22. 9. 49)

Afrika

Rhodesien

Das rhodesische Pfund ist dem neuen Wert des englischen Pfundes automatisch angepaßt worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 21. 9. 49)

Südafrika

Das südafrikanische Pfund ist von 4,03 auf 2,80 Dollar abgewertet worden. Das Verhältnis zum englischen Pfund bleibt unverändert.

(Financial Times, 20. 9. 49)

Preisentwicklung für tierische Speisefette

Eine Analyse der Marktentwicklung für tierische Speisefette ist nicht zu trennen von der für pflanzliche Öle und Fette, die wir an gleicher Stelle in Heft 4 veröffentlicht haben; denn naturgemäß besteht eine gewisse Kommunikation der Märkte für beide Gattungen und mehr oder minder eine Substituierbarkeit der einzelnen Erzeugnisse untereinander. Für die Marktentwicklung kann auch hier ganz allgemein die durch den zweiten Weltkrieg bedingte Fettlücke verantwortlich gemacht werden, die für 1947 noch mit 4 Mill. t errechnet wurde, während die Schätzungen für 1948 und 1949 sich auf 2,1 bzw. noch auf 1,9 Mill. t belaufen.

Als zusätzlicher Faktor kommt bei tierischen Fetten noch die Dezimierung der Viehbestände und die Abhängigkeit von der Futtermittelherzeugung in Betracht. Die folgenden Zahlen zeigen an, daß unter dem Einfluß dieser letztgenannten Momente die Erholung der Produktion tierischer Fette langsamer erfolgte als die der pflanzlichen. So erreichte die Gesamtproduktion an tierischen Fetten im Jahre 1948 erst 91,4 % des Durchschnitts der Jahre 1935/39, während sich die entsprechende Zahl für pflanzliche Speisefette auf 106,5 % bzw. selbst bei Einschluß der Palm- und Industrieöle immer noch auf 102,4 % beläuft. Hierzu verweisen wir auf die Tabelle im vorigen Heft (Nr. 4, S. 56), die die spezifizierten Zahlen für die pflanzlichen Öle und Fette enthält.

Welterzeugung und Weltausfuhr von Fetten und Ölen

(1000 t Fettinhalt)

Erzeugnisse	Erzeugung ¹⁾			Ausfuhr				
	1935/39	1946	1947	1948	1935/39	1947	1948 ²⁾	1949 ³⁾
Pflanzliche Speisefette,								
insges.	6 300	5 841	6 774	6 710	1 590	622	679	776
Palmöle,	insges.	2 454	1 344	1 977	2 012	2 000	1 502	1 503
Industrieöle,	insges.	2 675	2 542	2 804	2 981	901	494	415
Pflanzl.	insges.	11 429	9 727	11 555	11 703	4 491	2 618	2 597
Butter		3 358	2 513	2 586	2 630	418	244	291
Schmalz		2 722	2 168	2 586	2 422	172	196	157
Talg		1 315	1 474	1 637	1 706	177	151	172
tierische Fette insges.		7 395	6 155	6 809	6 758	767	591	620
Wal- u. Fischöl insges.		816	289	534	550	666	318	376
Weltfetterzeugung		19 640	16 171	18 898	19 011	5 924	3 527	3 593
							4 148	

1) z. T. geschätzt 2) Schätzung 3) Vorausschätzung

Quelle: Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Vereinigten Wirtschaftsgebiets, Statistischer Monatsbericht April 1949.

Die Kurven der Preise auf den amerikanischen Märkten zeigen — wenn gleich auch sie nicht frei von staatlicher Intervention sind — am deutlichsten die große Empfindlichkeit der Fettmärkte, die auf jede Kaufneigung der Verbraucherländer reagieren. Dabei lassen die Monatsdurchschnitte dies noch lange nicht mit gleicher Klarheit erkennen, wie die Schwankungen der täglichen Notierungen.

Der Trend der Preisentwicklung für die tierischen Speisefette, der sich nur auf den freien bzw. weniger stark regulierten Märkten deutlich zeigen kann, verläuft etwa entsprechend der im vorigen Heft aufgezeigten Entwicklung der Preise für pflanzliche Öle und Fette; d. h. also:

Rapider Anstieg nach Aufhebung der Preiskontrolle im Sommer und Herbst 1946, erster Preisrückgang Anfang 1947 infolge des Produktionsanstiegs sowie günstiger Ernteschätzungen, die jedoch im Sommer bzw. Herbst 1947 zu einem erneuten Anziehen der Preise führten, da sie sich nicht in vollem Umfang als berechtigt erwiesen. Im Jahre 1948 hatten ein weiteres Aufholen der Produktion starke Preisrückgänge zur Folge. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird der Abwärtstrend auf den Dollarmärkten auf die permanente Knappheit der Weichwährungsländer an harten Devisen zurückgeführt, die es ihnen nicht gestattet, in dem erforderlichen Umfang Fette und Fett-erzeugnisse in den Hartwährungsländern einzukaufen. (Vergleiche hierzu unsere Ausführungen in Heft 4, S. 58 f.)

Die im Februar 1949 erfolgte Einstellung der IEFZ-Zuteilungen trägt der allgemein günstigen Entwicklung der Erzeugung von Ölen und Fetten Rechnung, wenn auch in Fachkreisen immer wieder betont wird, daß nur das Angebot in Dollarpreisen die dollar-kaufkräftige Nachfrage übersteigt, keineswegs aber Weltbedarf und Weltversorgung sich schon im Einklang befinden.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die amerikanischen Butterpreise betragen noch etwas mehr als das Doppelte der Durchschnittspreise von 1938, nachdem sie Ende 1946 und um die Jahreswende 1947/48 ungefähr das Dreifache der Basiszahlen er-

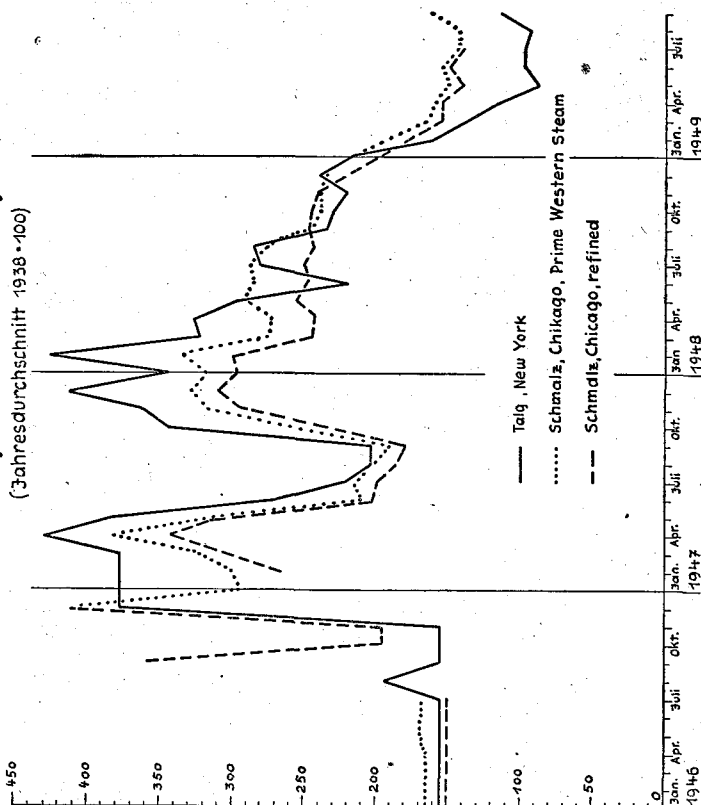
Durchschnittspreise für tierische Speisefette

Ware und Börse	Währ. ung u. Einheit	Monatsdurchschnitte 1948												Monatsdurchschnitte 1949												
		1938 J. D.	1945 J. D.	1946 J. D.	1947 J. D.	1948 J. D.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Butter	US-cts je lb	27,88	47,3	62,8	71,5	75,8	85,1	83,6	80,2	82,8	80,1	80,3	78,6	75,6	71,9	64,4	62,9	64,5	63,0	63,3	61,6	59,9	59,7	58,8	59,9	61,7
New York 92 score																										
Großbritannien:																										
australisch	sh p. cwt	115/2 1/2	151/4	151/4	120/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	140/8	140/8	140/8	140/8
dänisch	sh p. cwt	130/4	...	...	120/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	140/8	140/8	140/8	140/8
neuseeländisch	sh p. cwt	117/4 1/2	151/4	151/4	120/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	122/9	140/8	140/8	140/8	140/8
Deutschland																										
Dt. Markenbutter	RM/DM p. 50 kg	138,85	158,25	158,25	158,25	197,75	158,25	158,25	158,25	158,25	158,25	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00	226,00
Schmalz																										
Chicago:																										
Prime West. Steam	US-cts per lb	8,025	13,275	17,125	22,8	21,2	26,78	21,94	21,79	23,18	22,98	23,02	21,88	19,47	18,98	19,01	18,76	17,29	15,06	13,11	12,74	12,13	12,26	11,34	11,88	13,07
raffiniert	"	9,77	14,6	20,05	25,5	23,9	29,2	23,9	23,8	25,0	24,3	24,5	24,0	24,1	24,0	23,4	21,6	19,5	17,1	15,2	15,2	13,6	14,7	13,6	...	...
Talg																										
New York	US-cts per lb	5,75	9,0	11,3	13,8	15,83	24,52	18,58	18,75	17,13	12,75	16,18	16,40	13,54	13,19	12,71	13,75	12,48	9,29	7,98	6,71	5,01	5,63	5,44	6,63	6,63
nordamerik.																										

Anmerkung: Soweit amtliche Durchschnittswerte nicht vorhanden waren, sind die Preisdurchschnitte auf Grund der verfügbaren Notierungen in Zeitungen und Zeitschriften ermittelt worden

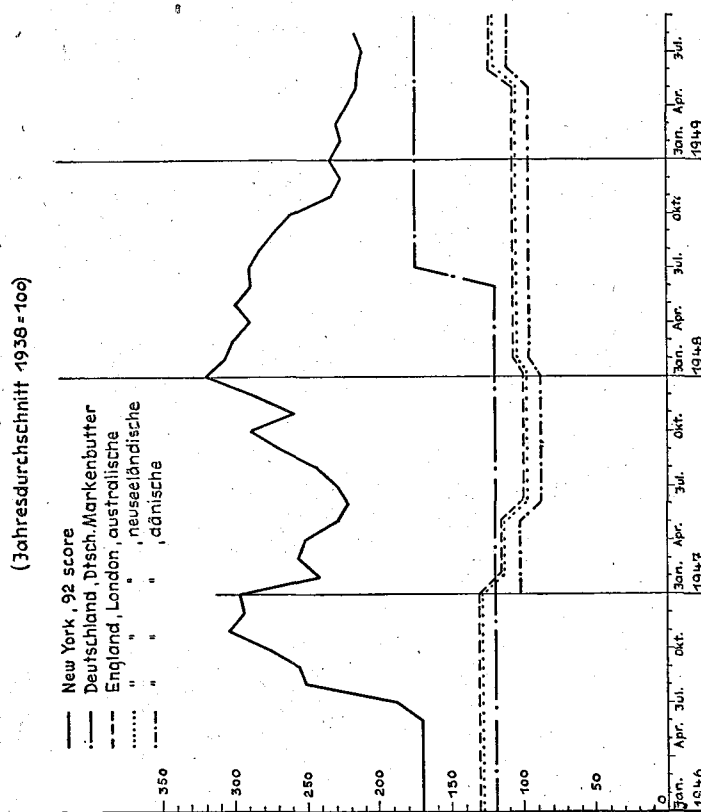
Prozentuale Entwicklung von Preisen für Talg und Schmalz

(Jahresdurchschnitt 1938=100)



Prozentuale Entwicklung von Preisen für Butter

(Jahresdurchschnitt 1938=100)



Chronik / Währung

Naher und Mittlerer Osten

Agypten

Die Abwertung des ägyptischen Pfundes von 4,133 auf 2,871 Dollar wurde am 18. 9. 49 bekannt gegeben.

(Financial Times, 19. 9. 49)

Irak

Der irakische Dinar wird jetzt mit 2,80 Dollar gegen vorher 4,03 bewertet.

(Financial Times, 22. 9. 49)

Iran

Iran hat seine Währungseinheit, den Rial, nicht gegenüber dem Dollar abgewertet. Der neue Wechselkurs des Pfundes ist 90 Rial gegen vorher 129.

(Financial Times, 22. 9. 49)

Israel

Das Israel-Pfund ist von 3 auf 2,80 Dollar abgewertet worden.

(Financial Times, 20. 9. 49)

Jordanien

Jordanien wertet seine Währungseinheit, das palästinensische Pfund, auf 2,80 Dollar ab.

Syrien

Syrien beläßt seinen Piaster weiterhin auf 220 für einen US-Dollar und setzt das Pfund zu 613 Piaster gegen früher 883 Piaster an.

(New York Times, 20. 9. 49)

Ferner Osten

Burma

Die burmesische Regierung hat eine Abwertung der burmesischen Rupie verfügt. Statt 3 sind jetzt 4,76 Rupien gleich einem Dollar.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 9. 49)

Ceylon

Das Parlament von Ceylon verabschiedete am 20. 9. ein Gesetz, wonach die Ceylon-Rupie von der indischen Rupie getrennt wird; kürzlich ist auch eine eigene Reservebank gegründet worden.

(Times, 21. 9. 49)

Ceylon hat seine Rupie abgewertet: von 30,23 auf 21 Dollarcent.

(Financial Times, 21. 9. 49)

China

Im kommunistisch besetzten Teil von China haben die Behörden den Wechselkurs der gültigen Währungseinheit von 2800 auf 3200 für einen US-Dollar abgeändert. Für den Wechselverkehr im Innern des Landes gilt der Satz 3000 für einen US-Dollar.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 9. 49)

Hongkong

Der amtliche Wechselkurs zwischen dem Hongkong-Dollar und dem Pfund-Sterling bleibt unverändert 12,20 Hongkong-Dollar für ein Pfund. Dadurch wird der Hongkong-Dollar automatisch in demselben Verhältnis wie das Pfund abgewertet.

(New York Times, 21. 9. 49)

reicht und zum Teil sogar überschritten hatten. Der schwache Anstieg um die Wende des vergangenen Jahres ist auf einen vorübergehenden Rückgang der Butterproduktion in den USA zurückzuführen.

Für die englischen Märkte ist der parallele Verlauf der drei Preiskurven untereinander charakteristisch, der sich daraus erklärt, daß alle Butterarten in England gegenwärtig zu einem einheitlichen Höchst- bzw. Festpreis gehandelt werden, während die Preise für das Basisjahr 1938 unterschiedlich waren. Vergleichsweise sei darauf hingewiesen, daß die Preise der genannten drei Sorten umgerechnet in US-cents per kg im ersten Vierteljahr 1949 in folgendem Verhältnis zueinander stehen:

Australien 115,8

Dänemark 185,4

Neuseeland 93,2.

Die Bewegung der deutschen Butterpreise zeigt an, wie weit bereits eine Anpassung an die Weltmarktpreise erfolgt ist.

Die amerikanischen Schmalzpreise schnellten Oktober 1946 bis auf 48 cts per kg empor, fielen aber schon im Januar 1947 wieder auf 26,6 cts. Das Jahr 1947 zeichnete sich durch eine besonders starke Bewegung aus: höchster Preis im März 31,25 cts und niedrigster Preis 15,25 cts im August. Gegenwärtig sind die amerikanischen Schmalzpreise etwa um 50 % höher als im Jahre 1938.

Für Talg ist besonders der rapide Preissturz im Jahre 1947 von 27 cts im März auf 12 cts im Juli hervorzuheben, der sich durch das damalige Überschußangebot erklärt, während die Veröffentlichungen der IEF-Quoten Ende 1947 zu einem erneuten Preisanstieg führten. Gegenwärtig hält sich der amerikanische Talgpreis etwa auf der Höhe des Durchschnittspreises von 1938. Im Hinblick auf den starken Preisrückgang für Talg wird in Fachkreisen auf die Bedeutung der zunehmenden Produktion synthetischer Waschmittel in den USA hingewiesen, die eine Einsparung an organischen Fetten bedeutet.

Vergleichbarkeit prozentualer Preisentwicklung

Die allgemein geübte Darstellungsweise der prozentualen Entwicklung von Preisen, die wir auch in den Preisübersichten des „Wirtschaftsdienst“ anwenden, beschränken sich darauf, Schwankungsbreite und Schwankungsintensität der Preise eines bestimmten Gutes auf einem bestimmten Markt, bezogen auf ein Ausgangsjahr, wiederzugeben. Ein Vergleich der Schwankungsreihen untereinander wird durch diese Darstellungsweise nicht ermöglicht. Aber gerade die wirtschaftspolitische Debatte über das Verhältnis des Preisspiegels der einzelnen Volkswirtschaften zu den Weltmarktpreisen und über die innere Berechtigung von Währungsrelationen erfordert eine solche Vergleichbarkeit.

Sollen die Schwankungsreihen verschiedener Güter miteinander verglichen werden, so ist es notwendig, daß die Preisrelationen dieser Güter im Ausgangsjahr typisch und nicht zufällig sind. Man müßte also bei der Wahl des Ausgangsjahres darauf bedacht sein, daß die Preisrelationen dieses Jahres den durchschnittlichen Relationen eines längeren Zeitraumes entsprechen. In unseren Ausführungen über die „Darstellung von Indexreihen“ im Juliheft des „Wirtschaftsdienst“ hatten wir nachgewiesen, in welchem erheblichem Maße die gewählte Basis den Verlauf von Entwicklungskurven beeinflussen kann und welche Verzerrungen sich ergeben müssen, wenn die als Ausgangspunkte gewählten Zahlen wesentlich unter oder über dem Durchschnitt liegen.

Es muß ferner berücksichtigt werden, ob bei dem Vergleich von Schwankungsreihen verschiedener Märkte die Wertverhältnisse der Währungseinheiten die gleichen geblieben sind oder ob sich der innere Wert der Währungen verschoben hat. Eine derartige Bereinigung müßte auch dann vorgenommen werden, wenn bei der Untersuchung einer Schwankungsreihe sich innerhalb der Beobachtungszeit Wertverschiebungen eingestellt haben, weil die Schwankungsintensität wesentlich durch solche Wertverschiebungen beeinflusst wird. Berücksichtigt man diese Tatsache nicht, so ergeben sich abnorme Kurvenverläufe, die mit der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung nicht im Einklang stehen. Die Schwierigkeit einer solchen Bereinigung für den Vergleich von Schwankungsreihen verschiedener nationaler Märkte liegt zweifellos in der Wahl eines geeigneten Umrechnungskoeffizienten, da die Entwicklung der internationalen Währungskurse der Kaufkraftentwicklung nicht ge-

recht wird. Es soll einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben, zu prüfen, ob es möglich ist, für die einzelnen Volkswirtschaften aus ihren charakteristischen Wirtschaftsdaten solche spezifische Umrechnungskoeffizienten zu errechnen. Das ist besonders dann wichtig, wenn es sich um den Vergleich der Preisentwicklung binnenwirtschaftlicher Marktgüter handelt. Für den Schwankungsvergleich von Welthandelsgütern auf den verschiedenen Märkten dürfte dagegen im allgemeinen eine Umrechnung nach den offiziellen Währungsrelationen ausreichen. Wir wollen an einem einfachen Beispiel, und zwar der Entwicklung der Weizenpreise, die im Juliheft des „Wirtschaftsdienst“ dargestellt worden ist, aufzeigen, welchen Einfluß eine solche von uns vorgeschlagene Bereinigung auf den Schwankungsvergleich ausübt.

1. Wahl der Vergleichsbasis: Es ist allgemeine Praxis geworden, sich bei der Darstellung der prozentualen Entwicklung von Preisreihen als Ausgangspunkt des letzten Friedensjahres 1938 zu bedienen. Wir müssen also zunächst untersuchen, ob das Jahr 1938 für die Preisrelationen der zum Vergleich herangezogenen Sorten als typisch angesehen werden kann. Um das festzustellen, soll für die einzelnen Sorten der Durchschnittspreis der fünf Jahre 1934—38 errechnet werden.

Weizenpreise in cts je 60 lbs 1933—1938

Sorte	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938	Durchschn. 1934/38
Redwinter II (NY)	103,18	86,97	103,24	104,33	120,06	133,86	—	—
Hardwint. II (NY)	—	84,79	106,47	117,92	126,99	137,14	96,12	117,05
Manitoba I (W)	88,19	60,94	74,79	84,40	93,67	133,87	101,62	97,67

Wir sehen, daß der Preis von Hardwinter II (NY) 1938 um etwa 18 % unter und der Preis von Manitoba I (W) um 4 % über dem Fünfjahresdurchschnitt liegt. Das bedeutet, daß die Preisrelation zwischen den beiden Sorten um über 20 % von der Normalrelation abweicht. Wenn die Schwankungsreihen auf das Jahr 1938 basiert werden, müssen sie zueinander einen abnormen Verlauf nehmen. Das wird deutlich, wenn wir die Prozentzahlen, die nach diesen beiden Methoden gewonnen worden sind, gegenüber stellen.

Preisschwankung für Juli 1948—Juli 1949 auf Basis 1938

Ort	Sorte	Basis 1938	Juli 48	Okt. 48	Jan. 49	Apr. 49
New York	Hardwinter II	96,12 cts = 100	264	267	272	270
Winnipeg	North-Manitoba I	101,62 cts = 100	244	232	229	215

Preisschwankung für Juli 1948—Juli 1949 auf Basis 1934/38

Sorte und Ort	Basis Durchschnitt 1934/38	Juli 48	Okt. 48	Jan. 49	Apr. 49
Hardwinter II (NY)	117,05 cts = 100	217	219	223	222
North-Manitoba I (W)	97,67 cts = 100	254	241	238	223

Wenn die Fünfjahresdurchschnitte 1934—38 als Basis gewählt werden, so zeigt sich, daß der Preisstand an beiden Orten sich dem Niveau der Jahre 1934—38 angepaßt hat und daß die normale Relation wieder hergestellt ist. Das entspricht der tatsächlichen Entwicklung, während das Auseinandergehen der Schwankungskurven nach den Angaben in Tabelle II nur ein Ergebnis der abnormen Basis darstellt.

2. Bereinigung der Währungsabweichung: Selbst wenn die Jahresdurchschnitte 1934—38 als Basis gewählt und gleich 100 gesetzt werden, ergibt sich ein abnormer Kurvenverlauf, der in den hohen Prozentzahlen des gegenwärtigen Preisniveaus zum Ausdruck kommt. Die Werte der betreffenden Fünfjahresperiode sind nicht als Normalwerte anzusehen, sondern stellen Tiefstwerte dar, die den durch die Dollarabwertung 1933/34 errungenen Preisvorteil widerspiegeln. Um diesen Tiefpunkt im normalen Kurvenverlauf zu bestimmen, wollen wir das Jahr 1913 zum Ausgangsjahr nehmen und die Weizenpreise von 1913 auf die gegenwärtige Dollarbasis umrechnen und diese gleich 100 setzen. Das Jahr 1913 kann sehr wohl als Ausgangsjahr dienen, weil seine Werte

Chronik / Währung

Indien

Die indische Rupie wird im gleichen Verhältnis wie das Pfund Sterling abgewertet. Die neue Relation zum Dollar ist: 1 Rupie = 21,40 Dollarcent (bisher 1 Rupie = 30,225 Dollarcent).

(Financial Times, 20. 9. 49)

Indonesien

Der indonesische Gulden wurde am 20. 9. wie der holländische Gulden um 30,5 % abgewertet. Der neue Kurs ist 1 \$ = 3,8 Gulden (vorher 2,65 Gulden).

(Neue Zürcher Zeitung, 22. 9. 49)

Japan

Nach einer Erklärung des japanischen Finanzministers wird eine Abwertung des Yen nicht erwogen.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 9. 49)

Pakistan

Die pakistanische Regierung beschloß, die Rupie nicht im Verhältnis zum Dollar abzuwerten.

(Times, 21. 9. 49)

Singapore und Malaya

Die Regierungen von Singapore und Malaya setzten einen neuen Wechselkurs für den malaisischen Dollar, und zwar auf 32,5 Dollarcent, fest gegen bisher 46,75 cts.

(New York Times, 20. 9. 49)

Australien und Ozeanien

Australien

Das australische Pfund ist im Verhältnis zum Dollar von 3,224 auf 2,24 abgewertet worden, während das Verhältnis zum Pfund Sterling erhalten bleibt.

(Financial Times, 20. 9. 49)

Neuseeland

Neuseeland hat die Parität seines Pfundes mit dem englischen Pfund aufrecht erhalten und es somit gegen den Dollar von 4,03 auf 2,80 abgewertet.

(Financial Times, 20. 9. 49)

INDUSTRIE-NACHRICHTEN

Hüttenindustrie

Die Armco Steel Corporation, Middletown (U.S.A.) baut südlich ihrer East Works ein neues Stahlwerk mit drei 225-t-Siemens-Martin-Öfen. Die Rohstahlerzeugungskapazität beträgt 400 000 t. Die Bauzeit ist auf 15 Monate veranschlagt.

(American Metal Market, 27. 7. 49)

Die National Tube Co., errichtet in den National Works McKeesport, Pa. (U.S.A.) ein Walzwerk für geschweißte Röhren von 26 Zoll Durchmesser und mehr. Die Jahreskapazität beträgt 100 000 t. Die Produktion soll im März 1950 aufgenommen werden.

(Wall Street Journal, 26. 7. 49)

Chronik / Industrie

Die Allegheny Ludlum Steel Corporation in Brackenridge Pa. (U.S.A.), haben den größten Elektrohochofen für die Stahlgewinnung mit einem Fassungsvermögen von 70 t in Betrieb genommen. Ein zweiter elektrischer Hochofen gleicher Größe steht vor der Vollendung und zwei weitere Ofen für 60 t sind im Bau. Nach Fertigstellung aller Ofen wird die Kapazität des Stahlwerks über 400 000 t Rohstahl betragen.

(American Metal Market, 8. 7. 49)

Die Firma Juan Zalvidea, Barcelona (Spanien) wird in einem neuen Werk monatlich etwa 1000 kg 60 %iges Wolframit, 100 kg Ilmenit und 100 kg reines Kobaltoxyd gewinnen.

(El Economista, 9. 7. 49)

Erdölindustrie

In Cartagena, Spanien, wird durch die spanische Regierung und eine Tochtergesellschaft der California-Texas eine Erdölraffinerie errichtet, die fast den Gesamtbedarf Spaniens decken kann. Der Durchsatz wird nach Fertigstellung 1952 mit 20 000 Faß täglich angegeben.

(Journal of Commerce, 28. 7. 49)

Die dominikanische Regierung hat der Errichtung einer Raffinerie mit einer täglichen Leistung von 25 000 Faß nahe Ciudad Trujillo zugestimmt. Der erste Bauabschnitt wird eine Kapazität von 5000 Faß ermöglichen. Man hofft, das Projekt Ende 1951 fertiggestellt zu haben.

(South American Journal, 6. 8. 49)

Chemische Industrie

Die neue Großraffinerie für Erdölchemikalien der Shell Group in Stanlow (England), die jetzt die Produktion aufgenommen hat, wird 20–24 000 t Lösungsmittel aus 100 000 t Gasöl herstellen.

(Times Review of Industry, August 1949)

Das neue Werk der Petrochemicals Ltd. in Partington, Cheshire (England), zur Gewinnung von Erdölchemikalien steht kurz vor der Vollendung. Die ersten Krackanlagen sind bereits seit Januar 49 in Betrieb. Die Anfangskapazität sieht eine Verarbeitung von 75 bis 100 000 t Ausgangsstoffen vor.

(Chemistry and Industry, 2. 7. 49)

Zur Herstellung von Kunstdüngern und anderen chemischen Erzeugnissen ist der Bau von fünf neuen Werken der Schwefelindustrie auf Sizilien geplant. Man hofft, innerhalb von drei Jahren auf Sizilien mehr als 250 000 t Schwefel gewinnen zu können.

(Chemische Rundschau (Solothurn), 1. 7. 49)

sehr nahe den Durchschnittswerten der vorangegangenen Zehnjahresperiode liegen. Nimmt man eine derartige Bereinigung vor, so zeigt sich, daß die Preisentwicklung seit 1913 einen sich in durchaus normalen Grenzen haltenden Verlauf aufweist, in dem die reale Preissteigerung, die durch die Mangellage der Kriegs- und Nachkriegszeit hervorgerufen worden ist, gut zum Ausdruck kommt. Zum Vergleich sei auch die Entwicklung der deutschen Weizenpreise herangezogen, die sich infolge von Zwangsbewirtschaftung im allgemeinen konstant gehalten haben und unter Berücksichtigung der offiziellen Bewertung der Deutschen Mark gegenüber der Reichsmark (333,33 DM = 100 \$ = 247,94 RM) erst im April 1949 wieder den Stand von 1934–38 erreicht haben. Die Entwicklung des Kaufkraftwertes der Binnenwährung bleibt allerdings bei dieser Methode außer Ansatz.

Preisschwankung auf Basis 1913

Sorte und Ort	Basis 1913	1934/38	1938	Juli 48	Okt. 48	Jan. 49	Apr. 49
Hardwinter (NY)	103,18 cts = 100	113	93	246	249	253	252
North-Manitoba I (W)	88,19 cts = 100	111	115	282	267	263	247

Preisschwankung in vergleichbarer Währung auf Basis 1913

Sorte und Ort	Basis 1913 in Parität 100 \$ = 247,94 RM	1934/38	1938	Juli 48	Okt. 48	Jan. 49	Apr. 49
Hardwinter II (NY)	174,67 cts = 100	67	55	145	147	150	149
North-Manitoba I (W)	149,27 cts = 100	65	68	166	158	156	146
Hamburg bzw. für 1913 und 1934/38 märk.	262,30 DM = 100						
Weizen Berlin	1 DM = 1,34 RM	103	106	79	98	101	103

Dr. Ki.

„70 Jahre Creditreform“

Die Organisation Creditreform kann in diesem Jahr auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblicken. Die Vereine Creditreform haben es sich zur Aufgabe gesetzt, durch Erteilung von Handels- und Kreditauskünften an ihre Mitglieder, Fehlleitungen von Kreditkapital und damit Kreditverluste zu vermeiden. Außerdem übernehmen sie die Einziehung überfälliger Außenstände im Mahn-, Einziehungs- und Überwachungsverfahren. Der erste Verein Creditreform ist im Jahre 1879 in Mainz gegründet worden. Seitdem hat sich die Organisation Creditreform zu einem Kreditschutzunternehmen von Weltruf und zu einer führenden Handelsauskunft entwickelt. In den meisten europäischen Staaten befinden sich nach deutschem Muster aufgezogene Creditreform-Organisationen.

In den drei Westzonen werden von der Organisation über 200 Auskunftsstellen unterhalten. Darunter befinden sich 111 Vereine Creditreform, das übrige sind Zweigstellen dieser Vereine.

In der Ostzone gibt es rund 50 Vereine Creditreform, die ebenfalls zahlreiche Zweigstellen unterhielten. Nachdem aber in der Ostzone die Erteilung von Auskünften verboten ist, müssen sich die dortigen Vereine Creditreform gegenwärtig auf das Inkasso beschränken. Aber auch im Ausland gibt es zahlreiche Vereine Creditreform, die Filialen und Stellen für mündliche Auskünfte unterhalten.

50jähriges Bestehen der Kali-Chemie AG.

Während zahlreiche Werke der Kali-Industrie den Schwierigkeiten der Zeit nach dem ersten Weltkrieg zum Opfer fielen, vermochte die Kernzelle des Konzerns, die 1899 gegründeten Kaliwerke Friedrichshall A. G., nicht nur die Krisenzeit zu überstehen, sondern sich darüber hinaus durch Angliederung notleidend gewordener Betriebe, im wesentlichen des Salzbergwerkes Neustaßfurt und der Rhenania-Kunheim Verein chemischer Fabriken A. G., zu dem bedeutenden Kali-Unternehmen Kali-Chemie AG. zu erweitern (1928). Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges besaß es zahlreiche kleine und größere Werke mit einer Belegschaft von 4320 Arbeitern und 941 Angestellten.

Neben den direkten Kriegsschäden wirkten sich die Einbußen durch Verluste der Werke in der Ostzone und dem Ostsektor in Berlin besonders verhängnisvoll aus. Wenn es der Gesellschaft trotzdem gelungen ist, den Wiederaufbau organisatorisch und produktionsmäßig in dem kurzen Zeitraum von 4 Jahren so weit voranzutreiben, daß die Kali-Chemie AG. wieder als ein geschlossenes und gefestigtes Unternehmen dasteht, so liegt darin der Beweis für die innere Stärke und Gesundheit dieses volkswirtschaftlich so wichtigen Industrieunternehmens.

Chronik / Industrie

Nach ihrer Erweiterung wird die Superphosphatfabrik der African Explosives bei Umbogintwini, Südafrika, im Herbst eine Produktion von jährlich 410 000 t ermöglichen.

(South Africa, 30. 7. 49)

Mit dem Ziel, 30—40 % des kanadischen Phosphatbedarfs aus heimischen Vorkommen zu decken, nehmen die Quebec Smelting & Refining Ltd. die Phosphatgewinnung auf ihren umfangreichen Lagerstätten bei Buckingham Provinz Quebec) Kanada wieder auf. Die Anfangsgewinnung soll im Herbst dieses Jahres täglich 25 t betragen. Geplant ist die tägliche Förderung von 1000 t, was einer Gewinnung von 300 t verwertbaren Phosphatgesteins entspricht. Bisher wurden jährlich 300 000 t Phosphate eingeführt.

(Journal of Commerce, 1. 8. 49)

Die Shell Chemical Corporation hat die Großerzeugung von Glycerin auf Erdölbasis in Houston, Texas (U.S.A.), aufgenommen. Sie erzeugt ein über 99 %iges Endprodukt.

(Chemische Rundschau, 15. 8. 49)

Die Dow Chemical Co. hat von der Federal Works Agency (FWA) die staatseigene Magnesiumfabrik in

Freeport, Tex. (U.S.A.), erworben. Das Werk soll in fünf Jahren jährlich 20 Mill. lbs Magnesium produzieren. Damit würde sich die Magnesiumproduktion der Dow Chemical Co., die zur Zeit 20 Mill. lbs beträgt, verdoppeln.

(Chemical Engineering, Juli 1949)

Die Comptoir de Phosphates de L'Afrique du Nord hat mit einer brasilianischen Interessentengruppe ein Abkommen zum Bau von Düngemittelfabriken in Brasilien geschlossen. Die franz. Firma gewinnt Phosphate in Marokko, Algerien und Tunis und wird Techniker für den Bau der Fabriken abstellen. Das erste Werk soll mit einer Kapazität von 50 000 t in São Paulo gebaut werden.

(Chemical Engineering, Juli 1949)

Verschiedene Industrien

Der Bau einer neuen Frucht- und Gemüseverpackungsfabrik bei Las Piedras, Uruguay, für die Corporación Frigorífica S. A. (CORFRISA) soll Ende des Jahres fertig gestellt werden. Die rein uruguayische Gesellschaft (400 Kleinbauern) verfügt über ein Kapital von 6 Mill. P. Die Fabrik soll mit modernen Kühl- und Gefrieranlagen (40 000 cbm Kühlraum) ausgestattet werden.

(South American Journal, 13. 8. 49)

Liebigs Extract of Meat Company wird im März 1950 in Dar-es-Salaam (Ostafrika) eine neue Fleischkonservenfabrik eröffnen. Bis Ende 1950 soll die Verarbeitungskapazität auf wöchentlich 500 Stück Rindvieh gesteigert werden.

(Financial Times, 3. 8. 49)

Eine neue Wandplattenindustrie (300 000 £) der Irish Wallboard Co., Ltd. hat in Athy, Irland, den Betrieb aufgenommen. Bei voller Produktion wird das Werk über 8000 t Wandplatten jährlich herstellen. Man rechnet mit einer Exportproduktion.

(Irish Industry, August 1949)

Nach Abschluß der Ausbauarbeiten kann das neue Werk der Courtaulds (Canada) Ltd., Cornwall/Kanada, 10 Mill. lbs Stapelfaser, 140 Mill. lbs Kunstseide für Textilzwecke und 9 Mill. lbs schwere Kunstseidengarne für Kraftfahrzeugreifen jährlich herstellen. Die Viskosestapelfaserproduktion wird am 3. 8. 49 aufgenommen.

(Journal of Commerce, 3. 8. 49)

Die Owens-Corning Fiberglas Corp. hat im Juni 1949 in Santa Clara, Kalifornien (U.S.A.), die Herstellung von Glaswolle aufgenommen. Die tägliche Produktionskapazität beträgt 50 t.

(Chemical Engineering, Juli 1949)



HAMBURGER KREDITBANK

früher

DRESDNER BANK IN HAMBURG

Akkreditierte Außenhandelsbank

HAMBURG 36 · JUNGFERNSTIEG 22 · RUF: 34 10 03